

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad									
						oberer			mittlerer			unterer**			
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio												
BS.1	A 281 Ringschluss		€€€€€€€€	€€€€€€€	€€€€€€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	
BS.1a	Neubau der B212n		€€€€€€	€€€	€€€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	
BS.2	Seitenstreifenfreigabe A27		€€€€€	€€€	€€€	II	II	II	II	II	II	II	II	II	
BS.4	Fahrradfreundlicher Umbau an 19 Knotenpunkten des Hauptstraßennetzes	Maßnahme ist zzt. in Umsetzung, wird bis 2015 wohl fertig sein (die folgenden Knoten werden mit aufgenommen: Norderländer/Grollander Str., Brakkämpe/Stedingsehre, Huchtinger Heerstr./Brokhuchtinger Landstraße)				I	I	I	I	I	I	I	I	I	
BS.15	Einrichtung LSA am Knotenpunkt Friedrich-Klippert-Str./Zur Vegesacker Fähre			€€	€	I	II	II	I	II	II	I	II	II	
BS.16	Verbesserung Fahrbahnquerung im Bereich Georg-Gleistein-Straße			€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
BS.17	Verlängerung Peenemünder Straße zur Erschließung Gesundheitspark	Maßnahme ist zzt. in Umsetzung, wird bis 2015 wohl fertig sein					I	I		I	I		I	I	
BS.21	Maßnahmen im Busnetz			€€€	€€	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
BS.24	Verbesserte Tarifangebote	Ausweitung der zielgruppenspezifischen Tarifangebote, z. B. durch ein Gruppenticket für 5 Personen.				I	I	I	I	I	I	I	I	I	
A.1	Ausbau der A1	Die Autobahn 1 wird in Niedersachsen bis Osnabrück verbreitert, so dass für jede Fahrtrichtung 3 Fahrspuren vorhanden sind.	€€€€€€€€			II	III - IV	III - IV	II	III - IV	III - IV	II	III - IV	III - IV	
A.2	Neubau der B6n	Zwischen der künftigen Autobahn 281 im Bereich der heutigen Neuenländer Straße (Bundesstraße 6) und der Autobahn 1 in Brinkum wird die Bundesstraße 6 neu gebaut. Sie dient zum einen als Ortsumgehung für Kattenturm zur Entlastung der Kattenturmer Heerstraße und zum anderen als schnelle Verbindung zwischen den beiden Autobahnen.	€€€€€€€€	€€€€€€€	€€€€€€€	I - II	II - III	III - IV	I - II	II - III	III - IV	I - II	II - III	III - IV	

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€€ = > 50 Mio											
A.3	Neubau der B213n	Im Zusammenhang mit dem Bau der Bundesstraße 212neu zwischen Brake und Bremen-Güterverkehrszentrum (Autobahn 281) ist eine Ortsumgehung für Delmenhorst vorgesehen. Diese wird zwischen der B212neu und der Autobahn 28 entstehen, um die Ortslagen von Delmenhorst und Ganderkesee von Fernverkehren zu entlasten. Die genaue Lage und Ausgestaltung ist den Untersuchungen der niedersächsischen Straßenbauverwaltung vorbehalten	€€€€€€			I - II	II - III	III - IV	I - II	II - III	III - IV	I - II	II - III	III - IV
A.3a	Anschluss der B74n an das Autobahndreieck Bremen-Industriehäfen	Direkter Anschluss der geplanten Bundesstraße 74neu (im Verlauf der Ritterhuder Heerstraße) an das heutige Autobahndreieck Industriehäfen.	€€€€€	€€€	€€€	II	III	IV	II	III	IV	II	III	IV
A.14	Umbau Kreuzung Bremer Heerstr. / Hindenburgerstr.	Hier erfolgt eine teilweise Erweiterung des Knotenpunktes, um die Staus der Kraftfahrzeuge weiter zu verringern.	€€	€	€	II	III	III						
A.14a	Optimierung B6 / Fly-Over im Zubringer Überseestadt über den Utbremer Kreisel	Die Zufahrts- und Verflechtungsmöglichkeiten am Fly-Over Überseehaven werden verbessert. Durch Veränderungen in der Spurenuordnung		€€€	€€	I	II	II	II	III	III			
A.19	Bessere Ampelschaltungen auf der Burger und Grambker Heerstr.	Verbesserung der Ampelschaltung auf der Burger Heerstraße und der Grambker Heerstraße unter Berücksichtigung des querenden Fuß- und Radverkehrs. Dadurch fließt der Verkehr auf den Heerstraßen besser, allerdings dauert es aus den Nebenrichtungen dann etwas länger.		€	€	I	I	I						
A.24	Dynamische Verkehrslenkung auf den Autobahnen	Aufbau von Informationstafeln auf dem Autobahnring Bremen. Bei Staus und Störungen können die Autofahrer rechtzeitig über Gefahrenstellen informiert und frühzeitig an Staus vorbei gelotst werden.	€€€€	€€	€€	II	III	III	II	III	III	II	III	III
A.27	Straßenunterhaltung	In den drei Finanzierungspfaden werden unterschiedliche finanzielle Ansätze angenommen: Im oberen Pfad stellt die Stadt Bremen mehr Geld für den Unterhalt von Straßen und Brücken zur Verfügung. Dadurch können viele Schäden beseitigt und die Infrastruktur kann länger in einem guten Zustand gehalten werden. Im mittleren Pfad werden die heutigen Mittel für Straßenunterhaltung beibehalten, während im unteren Pfad das Budget gekürzt wird.		oberer/mittlerer: €€€€€€€€ unterer: €€€€€€€	oberer: €€€€€€€€ mittlerer: €€€€€€€ unterer: €€€€€€	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV
A.28	Geschwindigkeits-überwachung	Die Geschwindigkeit und die Lkw-Fahrverbote werden strenger überwacht.			€€€	I	I - IV	I - IV		I - IV	I - IV			



* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
Kostenklassen in Euro														
			€ = < 0,1 Mio		€€€€€€ = 10-25 Mio									
			€€ = 0,1-1 Mio	€€€€ = 2,5-5 Mio	€€€€€€€ = 25-50 Mio									
			€€€ = 1-2,5 Mio	€€€€€ = 5-10 Mio	€€€€€€€€ = > 50 Mio									
B.1	Wegweisung zu Gewerbegebieten verbessern	Damit Beschäftigte und Kunden die Gewerbegebiete gut finden, werden fehlende Schilder, die dorthin weisen, aufgestellt. Damit entfallen meist auch überflüssige Suchfahrten für Ortsfremde, die sich nicht auskennen.		€€€	€€	I	II	II	II	III	III			
B.2	Ausbau Eisenbahnknoten Bremen Hbf	Beseitigung der in einem speziellen Gutachten identifizierten Kapazitätsengpässe im Eisenbahnknoten Bremen Hbf.	€€€€€€€€	€€€€€	€€€€€€€	I	II - IV	II - IV	I	II - IV	II - IV	I	II - IV	II - IV
C.1	Begegnungszonen in Wohnquartieren	Eine Begegnungszone ist eine Form der Verkehrsberuhigung aus der Schweiz, in der Fußgänger/innen Vortritt vor Fahrzeugen haben. Sie zielt auf eine Steigerung der Straßenraumattraktivität und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit ab, indem die Wohn- und Geschäftsnutzung gegenüber der Verkehrsfunktion stärker gewichtet und die Aufenthalts- und Verkehrsbedingungen für den langsamen Verkehr verbessert werden. Eine bauliche Umgestaltung des Straßenraums (wie bei Spielstraßen oder Shared Space) ist nicht unbedingt erforderlich. Bremen probiert dieses innovative Instrument im Rahmen eines Verkehrsversuchs in ausgewählten Wohnquartieren aus.		€€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I
C.1b	Begegnungszonen in Nahversorgungszentren	Bremen probiert das innovative Instrument der Begegnungszonen im Rahmen eines Verkehrsversuchs auch in ausgewählten Nahversorgungszentren (z. B. Ortsmitte Osterholz) aus.		€€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I
C.2	Mehr Platz für Fußgänger	Auf wichtigen Fußverkehrsverbindungen (vor allem in den Stadtteilzentren) werden die Fußwege freigehalten, ausreichend breite Gehege hergestellt und Fuß- und Radverkehr getrennt.		€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	II	II - IV	II - IV
C.3	Keine Falschparker auf Gehwegen	Gehwege sind für Fußgänger/innen da und müssen von parkenden Autos freigehalten werden. Bremen setzt ein Programm um, bei dem das illegale Parken von Autos erschwert wird und die Fuß- und Rettungswege freigehalten werden.		€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV
C.4	Fußverkehrskonzepte	Es wird ein Programm eingerichtet mit dem in jedem Stadtteil ein Konzept für den Fußverkehr entwickelt werden kann. Das Wegenetz (Grünes Netz) wird aktualisiert und wichtige Achsen gestaltet. Nahmobilitätsfreundliche Konzepte wie die Nette Toilette können integriert werden.	€€€	€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio				€€	€	III	III - IV	III - IV	III	III - IV	III - IV			
C.5	Stadtteilpläne weisen neue Wege	Stadtteilpläne informieren unterschiedliche Zielgruppen über Ziele und Wege. Zum Beispiel Kinder, Jugendliche, Senior/innen sehen ihren Stadtteil mit unterschiedlichen Augen, haben unterschiedliche Bedarfe und Interessen. Stadtteilpläne regen an, zu Fuß zu gehen und neue Wege zu beschreiten.		€€	€	III	III - IV	III - IV	III	III - IV	III - IV			
C.6	Fußgängerfreundliche Kreuzungen	Es wird ein neues Programm zur fußgängerfreundlichen Gestaltung von Ampelkreuzungen aufgelegt. Das Programm beinhaltet sowohl Verbesserungen an Ampelschaltungen als auch die Umgestaltung der Kreuzungen. Umständliche Wegführung, mehrfache Ampelwartezeiten und fußgängerunfreundliche Sperrgitter werden ins Visier genommen.	€€€	€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV
C.7	Mehr Grün in Straßen	Bei manchen Straßenräumen reichen Bäume, um die städtebauliche Erscheinung zu verbessern. Bremen erhöht die Finanzmittel für die Pflanzung und Pflege von Bäumen und Grüngestaltung.	€€€€€€€€			I	I - II	I - IV	I	I - II	I - IV	I	I - II	I - IV
C.8	Stadtmöbel	Stadtmöbel laden zum Verweilen ein. Unterschiedliche Guppen haben unterschiedliche Interessen: Bänke bieten älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen eine Pause. Spielgeräte und bunte Gestaltungselemente machen den Weg für Kinder zum Erlebnis. Sportgeräte für Jung und Alt motivieren zu Bewegung. Jugendliche brauchen öffentliche Orte als Treffpunkte.		€€€	€€	I	I - III	I - III	I	I - III	I - III			
C.9	Straßensperrung für belebte Straßen	Gerade in Stadtteilzentren überlagern sich häufig viele Ansprüche. Zeitweise sollen Straßen für den Autoverkehr gesperrt werden und laden dann zum Verweilen und Flanieren ein. Zum Beispiel an Samstagen kann so der Wochenendeinkauf in entspannter Atmosphäre stattfinden. Belebte Straßen tragen zu Urbanität bei. Temporäre Spielstraßen gibt es in Bremen bereits. Auch diese Möglichkeit der Straßensperrung soll weiter genutzt werden.		€	€€€	I	I	I - IV	I	I	I - IV			
C.14	Umgestaltung Bf. Blumenthal	Der Bahnhofsvorplatz in Blumenthal (Landrat-Christians-Straße) ist ein wichtiger Verknüpfungspunkt zwischen Regio-S-Bahn und Bussen. Er soll umgestaltet werden um direkte, sichere und barrierefreie Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr zu ermöglichen.	€€€	€€	€€	I	I	I	I	I	I	I	I	I



* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad										
						oberer			mittlerer			unterer**				
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb		
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio													
C.15	Fußgängerfreundliche Ampelschaltungen	Die Ampelschaltungen werden unter Beachtung der Zielsetzung des VEP zugunsten des Fußverkehrs optimiert. Insbesondere werden die besonderen Belange von älteren Menschen berücksichtigt.		€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV		
C.16	Mehr Querungsstellen für Fußgänger	Bremenweit wird die Querbarkeit von Straßen verbessert. Mit diesem Programm sollen bestehende Querungsstellen für Fußgänger/innen optimiert und weitere Querungsmöglichkeiten wie z.B. Zebrastreifen und Mittelinseln neu eingerichtet werden.	€€€	€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV		
D.1	Qualitätsmanagement zur Mangelbehebung	Bremen stellt sich der Aufgabe viele Mängel in der Radverkehrsinfrastruktur zu beheben. Die Anlage einer Datenbank sowie ein klares Management sind die Basis, um die Qualität im Radverkehrsnetz zu gewährleisten.		€€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I		
D.2	Scherbentelefon	Ein "Scherbentelefon" ermöglicht es allen Radfahrer/innen Mängel von unterwegs zu melden - per Telefon oder Online-Formular. So tragen Nutzer/innen dazu bei, dass Mängel erfasst und behoben werden können.		€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV		
D.3	Fahrradfreundliche Ampelkreuzungen	Das Bremer Programm zur fahrradfreundlichen Gestaltung von Ampelkreuzungen wird fortgesetzt. Das Programm beinhaltet sowohl Verbesserungen an Ampelschaltungen als auch die Umgestaltung der Kreuzungen.	€€€	€€	€€	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV	I - IV		
D.4	Grüne Welle für den Radverkehr	Auf besonders wichtigen Radverkehrsstrecken werden aufeinanderfolgende Ampelschaltungen so optimiert, dass Fahrradfahrende flüssig über die Ampeln kommen, ohne dass andere Verkehrsträger stark beeinträchtigt werden.		€€	€	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III					
D.5	Engpässe im Radwegenetz beseitigen	Bestehende Kapazitätsengpässe in der Radverkehrsinfrastruktur werden beseitigt, sofern dies lokal möglich ist.	€€€	€€€	€€	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III	I - III		
D.6	Programm zur Zukunftsperspektive von Radwegen	Der Großteil der Radwege in Bremen kann benutzt werden - muss aber nicht. Viele Radfahrer/innen in Bremen fahren gerne auf Radwegen. Die Erhaltung der Radwege kostet Geld. Gleichzeitig bergen Radwege in Einmündungsbereichen ein erhöhtes Unfallrisiko. Mit einem Konzept wird geprüft, welche Radwege zu erhalten sind und wo die Flächen sinnvoll anders genutzt werden können.			€		I	I		I	I					

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad									
						oberer			mittlerer			unterer**			
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio												
D.7	Mehr Markierungen für Radverkehr	Markierungen auf der Fahrbahn machen Radverkehr sichtbar. Piktogramme und Schutzstreifen verdeutlichen die erforderlichen Flächen für Radfahrer/innen. Vorbeifahrstreifen und Aufstellbereiche an Kreuzungen ermöglichen Radfahrer/innen das Vorbeifahren an wartenden Autos und direkt links abzubiegen.		€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	
D.8	Fahrradstraßen	Fahrradstraßen werden systematisch eingesetzt um wichtige Radverbindungen zu schaffen oder Hauptrouten im Radverkehrsnetz aufzuwerten.	€€€	€€€	€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	
D.9	Zeitweise Freigabe der Fußgängerzone Vegesack für den Radverkehr	Die Fußgängerzone in Vegesack wird außerhalb der Geschäftszeiten der Läden für den Radverkehr geöffnet, um eine direkte Verbindung zwischen Bahnhof Vegesack und der Lindenstraße zu ermöglichen.					I	I		I	I		I	I	
D.11	Mängelbehebung im Radverkehrsnetz	Bremen erhöht die Finanzmittel für den Unterhalt der Radwege. Dadurch können Schäden beseitigt werden und die Infrastruktur hält länger.		€€€€€€	€€€€€€		I - IV	I - IV		I - IV	I - IV		I - IV	I - IV	
D.12	Fahrradwegweisung	Die Unterhaltung der Beschilderung für den Radverkehr wird sichergestellt. Denn nur Schilder, die intakt sind, weisen den richtigen Weg.			€€€€€		I - IV	I - IV		I - IV	I - IV		I - IV	I - IV	
D.13	In Einbahnstraßen in Gegenrichtung radfahren	Noch gibt es einige Einbahnstraßen in Bremen, die nicht offiziell dafür freigegeben sind, dass Radfahrer/innen hier in Gegenrichtung fahren können. Bremen wird weiter Einbahnstraßen für Radverkehr in Gegenrichtung öffnen.		€	€		I - II	I - II		I - II	I - II		I - II	I - II	
D.14	Radverkehrsnetz verdichten	Das Radverkehrsnetz soll weiter verdichtet werden. Der neue Flächennutzungsplan weist Grünverbindungen aus, die in das Radverkehrsnetz integriert werden sollen. Auf Stadtteilebene gibt es Bedarf, weitere Routen z.B. als Querverbindungen aufzunehmen.		€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
D.15	Premiumroute HB-Nord - Innenstadt - Hemelingen	Das Bremer Stadtgebiet ist sehr lang gezogen. Um Radfahren auch auf längeren Entfernungen nach Bremen-Nord oder Mahndorf attraktiv zu machen, wird eine Premiumroute entwickelt: Zügiges Radfahren auf komfortablen Wegen, Nebeneinanderfahren und Überholen sowie möglichst geringe Zeitverluste an Kreuzungen machen das Rad noch schneller. Auch Gröpelingen, Walle, Hastedt und Hemelingen sind damit gut per Fahrrad erreichbar.	€€€€€	€€€	€€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	I	I - III	I - III	

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
			Kostenklassen in Euro											
			€ = < 0,1 Mio	€€€€€ = 10-25 Mio	€€€€€€€ = > 50 Mio									
			€€ = 0,1-1 Mio	€€€€ = 2,5-5 Mio	€€€€€€€ = 25-50 Mio									
			€€€ = 1-2,5 Mio	€€€€€ = 5-10 Mio	€€€€€€€€ = > 50 Mio									
D.24	Bessere Radabstellanlagen	Die öffentlichen Fahrradabstellanlagen werden bremenweit verbessert. Insbesondere in der Innenstadt, den Stadtteilzentren und in den Wohnquartieren werden neue Fahrradabstellanlagen geschaffen.		€€€	€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	I	I - IV	I - IV
D.25	Fahrradleichen entsorgen	Die Unterhaltung und Pflege von öffentlichen Fahrradabstellanlagen wie die Entsorgung von Fahrradleichen wird sichergestellt.			€€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV			
D.26	Serviceangebote für den Radverkehr	Bremen verbessert die Serviceangebote für Radfahrende: Gepäckschließfächer, Haltegriffe an Ampeln, Fußstützen an Wartebereichen, Wettersensoren an Ampeln, Luftpumpautomaten usw.		€€	€€	II	II - IV	II - IV	II	II - IV	II - IV	II	II - IV	II - IV
E.1	Straßenbahnverlängerung Oslebshausen	Die Straßenbahn wird von Gröpelingen über die Gröpelinger und Oslebshausener Heerstraße zum Bahnhof Oslebshausen verlängert. Dort wird ein Anschluss an die Regio-S-Bahn und an die Busse aus Bremen Nord hergestellt. Die Busse aus Bremen Nord enden künftig bereits am Bahnhof Oslebshausen.	€€€€€€	€€€	€€€€€€	II	III	III - IV						
E.6	Bevorrechtigung der Straßenbahn an Ampeln	Weitere Ampeln im Stadtgebiet werden so ausgerüstet, dass sie von den Straßenbahnen angesteuert werden können. So müssen die Bahnen an roten Ampeln deutlich weniger warten, sondern bekommen früher grün und die Fahrgäste sind schneller am Ziel.		€€	€€	I	I	I	I	I	I	II	II	II
E.7	Keine Behinderung durch Falschparker	Auf einigen Streckenabschnitten (z.B. im Viertel) sorgen Falschparker regelmäßig dafür, dass Busse und Straßenbahnen behindert werden. Um das zu vermeiden, soll die Verkehrsüberwachung an diesen Stellen verschärft und Falschparker konsequent abgeschleppt werden.			€€	I	I	I	I	I	I	I	I	I
E.8b	Barrierefreier Ein- und Ausstieg	Barrierefreier Ein- und Ausstieg wird durch den Umbau von Haltestellen sichergestellt.	€€€€€€	€€€	€€€€	I	I - III	I - III	I	I - III	I - III	I	I - III	I - III
E.8	Bevorrechtigung der Busse an Ampeln	Weitere Ampeln im Stadtgebiet werden so ausgerüstet, dass sie von Bussen angesteuert werden können. So müssen die Busse an roten Ampeln deutlich weniger warten, sondern bekommen früher grün und die Fahrgäste sind schneller am Ziel.		€€€€	€€	I	II	II	III	III	III			
E.11	Verbessertes Busnetz	Das Bremer Linienbusnetz wird auf den Prüfstand gestellt und weiter verbessert (in Abstufungen für die drei Finanzierungspfade). Zusätzliche Gebiete sollen durch den ÖPNV erschlossen werden und neue Direktverbindungen entstehen. Gezielt werden bessere Umsteigebeziehungen zur Regio-S-Bahn und zur Straßenbahn geschaffen.		€€€€€€€€	oberer/mittlerer: €€€€€€€€ unterer: €€€€€€€	I	I - II	II - IV	I	I - II	II - IV	I	I - II	II - IV



* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskostenanteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad										
						oberer			mittlerer			unterer**				
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb		
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio													
E.12	Viertelstundentakt auf der RS1	Die Regio-S-Bahn-Linie 1 wird zwischen Blumenthal und Achim ganztägig auf einen Viertelstundentakt verdichtet. In Bremen hält die Regio-S-Bahn an allen Bahnhöfen.			€€€€€€	I	III	III - IV	I	III	III - IV	II	III	III - IV		
E.13	Halbstundentakt auf der RS2	Die Regio-S-Bahn-Linie 2 wird zwischen Syke und Bremerhaven-Lehe ganztägig auf einen Halbstundentakt verdichtet. In Bremen hält die Regio-S-Bahn an allen Bahnhöfen.			€€€€€€	I	II	II - IV	I	II	II - IV	I	II	II - IV		
E.17	Haltepunkt Grambke	Ein neuer Haltepunkt verbessert die ÖPNV-Anbindung von Grambke.	€€€€	€€	€€	II	III	III	II	III	III	II	III	III		
E.22	Haltepunkt Marßel	Der neue Haltepunkt Marßel verbessert die Anbindung in Teilen von Burgdamm.	€€€€	€€	€€€	I	II	II								
E.22b	Haltepunkt Farge Ost	Ein neuer Haltepunkt Farge Ost verbessert den Zugang zur Regio-S-Bahn (RS1) in Richtung Bremen Hbf.	€€€	€€	€€	II	II	II								
E.23	Bessere Fahrplanabstimmung	Durch eine bessere Abstimmung der Fahrpläne von Zügen, Straßenbahnen und Bussen wird das Umsteigen erleichtert.			€€€	I	I	I - IV	I	I	I - IV	I	I	I - IV		
F.23	Bremen baut Barrieren ab	Die vorhandene Studie „Bremen baut Barrieren ab“ soll als Grundlage für weitergehende Maßnahmen in der Straßeninfrastruktur dienen. Zusammen mit der Überarbeitung der Bremer Richtlinie zur Barrierefreiheit sollen offene Problembereiche (z.B. in Bezug auf die Ausgestaltung von Parkplätzen für Menschen mit Behinderungen) aber auch konkrete Umbaumaßnahmen (vorrangig der barrierefreie Ausbau von ÖPNV-Haltestellen) gelöst und abgearbeitet werden. Problembereiche sollen erfasst und Vorschläge zur Beseitigung aufgenommen werden.	€€€	€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV		
G.2	Reduzierung des Parkraums	Parkende Autos nehmen besonders in den Wohnquartieren viel Raum ein, insbesondere wo Parken gar nicht legal möglich ist. Diese Flächen werden langfristig nach und nach reduziert, um Barrierefreiheit herzustellen, Rettungswege freizuhalten und andere Nutzungen zu ermöglichen. Gleichzeitig werden mit den Maßnahmen des VEP zur Förderung des Umweltverbundes (Nahmobilität, Radverkehr, ÖV und Carsharing) Alternativen zum (privaten) Auto attraktiver.	€€	€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV		
G.3	Konsequente Parkverbote	Halteverbote sind jeweils mit einem guten Grund angeordnet worden. Künftig wird genauer hingeschaut und Parkverbote konsequent durchgesetzt.				I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV		

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad									
						oberer			mittlerer			unterer**			
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio												
H.2	Verbesserung der P+R-Anlagen	Die Park & Ride-Plätze werden verbessert um sie attraktiver für Pendlerinnen und Pendler zu machen.		€€€	€€	II	II - III	II - III	III	III - IV	III - IV				
H.3	Öffentlichkeitsarbeit für P+R	Insbesondere bei Großveranstaltungen und Events kann Park & Ride helfen, Verkehrsprobleme zu verhindern. Manchmal scheitern solche Konzepte daran, dass zu wenige Menschen über die Park & Ride-Plätze und die ÖPNV-Angebote (z. B. Shuttlebusse) Bescheid wissen. Daher soll die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich verbessert werden.			€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II				
H.4	mehr Car-Sharing	Das Netz an großen und kleinen Car-Sharing-Stationen (Mobil.Punkt) wird ausgebaut und auf die Stadtteile am Stadtrand ausgeweitet.	€€	€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	
H.5	Carsharing-Angebot für Nachbarschaften	Straßengemeinschaften haben die Möglichkeit Carsharing in der Nachbarschaft zu organisieren. Die Fahrzeuge werden einer bestimmten Gruppe zur Verfügung gestellt. Die Infrastruktur wird von einem Carsharing-Anbieter zur Verfügung gestellt, die Nutzung in der Gruppe geregelt.		€	€	I	I	I	I	I	I	II	II	II	
H.6	Parkplatzprivilegierung für Car-Sharing	Car-Sharing-Fahrzeuge bekommen Stellplätze im öffentlichen Straßenraum reserviert. Damit ist es mit dem Leihauto leichter einen Parkplatz zu finden.	€€	€	€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	II	II - III	II - III	
H.7	mehr B+R	Das Netz an Bike & Ride-Stationen an den Straßenbahn- und Bushaltestellen sowie an den Bahnhöfen in Bremen wird ausgebaut.	€€	€€	€€	I	I - III	I - III	I	I - III	I - III	I	I - III	I - III	
H.8	besseres B+R	Die Bike & Ride-Anlagen werden qualitativ verbessert. Es wird ein einheitliches Design sowie ein einheitlicher Ausstattungsstandard entwickelt. Dieser betrifft die Überdachung und Beleuchtung der Stationen. Zusätzlich sind weitere Ausstattungsmerkmale sowie Service-Angebote an bestimmten Stationen denkbar.	€€	€€	€€	I	II - III	II - III	I	II - III	II - III	II	II - III	II - III	
H.9	Park & Bike	Leihfahrräder an P+R-Standorten ermöglichen das Umsteigen vom Auto aufs Rad: Park and Bike. Dies entlastet den öffentlichen Verkehr auch in den Hauptverkehrszeiten und bietet Pendler/innen Flexibilität und Bewegung. Es bieten sich P+R-Standorte an, die an Premiumrouten liegen, wie z.B. Sielhof, Bahnhof Burg, Universität, Borgfeld.		€€	€€€€	II	II	II - IV	II	II	II - IV				

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

- Handlungskonzept -

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€€€€€ = 10-25 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€€ = 2,5-5 Mio €€€€€€€ = 25-50 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 5-10 Mio €€€€€€€€ = > 50 Mio											
H.10	neuer Busbahnhof	Der Linienverkehr mit Fernbussen hat im letzten Jahr deutlich an Bedeutung zugenommen. Bremen hat zwar einen zentralen Omnibusbahnhof für Fernverkehre am Breitenweg, dieser hat aber weder die Kapazität noch die notwendige Ausstattung für einen attraktiven Busverkehr. Daher sind aktuell zwei Standorte für einen neuen Busbahnhof in der Untersuchung: Das Gelände des Güterbahnhofs sowie ein Standort am Flughafen. Außerdem wird untersucht, ob die Gelegenheitsverkehre auf dem bisherigen Areal vor dem Cinemaxx verbleiben oder ob auch diese verlagert werden sollen.	€€€€	€€€€	€€€	I	I - II	II	I	I - II	II			
I.1	Bereitstellung von Verkehrsdaten	Bremen stellt die Verkehrsdaten der Verkehrsmanagementzentrale über standardisierte Datenschnittstellen kostenlos zur Verfügung. So können z. B. Entwickler Webdienste oder Apps entwickeln, die diese Daten nutzen.		€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I
I.2	Gemeinsamer Ampelvorrang für BSAG und Radverkehr	Die Busse und Straßenbahnen der BSAG bekommen an vielen Ampeln im Stadtgebiet bevorzugt grün. Momentan kann es vorkommen, dass der parallel laufende Rad- und Fußverkehr trotzdem auf seine reguläre Grünphase warten muss, obwohl er eigentlich zusammen mit dem ÖPNV abgewickelt werden könnte. Die Ampelschaltungen sollen daher so angepasst werden, dass diese Situation, wenn möglich, vermieden werden.		€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV			
I.3	Mobilitätsberatung für Neubürger	Menschen, die neu nach Bremen ziehen, kennen sich oft noch nicht gut in der Stadt aus. Insbesondere das Bus- und Bahnnetz oder das Radverkehrsnetz sind jedoch nicht immer auf den ersten Blick zu verstehen. Neubürger/innen bekommen daher ein Informationspaket mit Informationen zum Umweltverbund (ÖPNV, Rad, Fuß, Carsharing) und eine persönliche Mobilitätsberatung.		€	€€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)

** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
			Kostenklassen in Euro											
			€ = < 0,1 Mio	€€€€ = 10-25 Mio	€€€€€€ = 25-50 Mio									
			€€ = 0,1-1 Mio	€€€€ = 2,5-5 Mio	€€€€€€ = > 50 Mio									
			€€€ = 1-2,5 Mio	€€€€€ = 5-10 Mio	€€€€€€€ = > 50 Mio									
I.4	Mobilitätsberatung für Betriebe oder Schulen	Wie kann man betriebsbedingte Verkehre kosteneffizienter, sozialverträglich und umweltschonend gestalten? Damit auch die Belegschaft entspannter zu Arbeit gelangen kann ? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das betriebliche Mobilitätsmanagement. Bereits kleine Maßnahmen wie Jobtickets, Förderung von Fahrgemeinschaften, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs oder der Einsatz von Carsharing-Fahrzeugen können Großes bewirken. Bremen bietet daher eine Mobilitätsberatung für alle interessierten Betriebe, Schulen oder Einrichtungen an.			€€€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV
I.5	Multimodales Datenportal	Bremen stellt gemeinsam mit dem Land Niedersachsen Verkehrsdaten in Echtzeit auf ein Portal. Dort können die Daten für die unterschiedlichen Verkehrsträger (z. B. Autoverkehr, ÖPNV, Eisenbahn, Taxi, Carsharing) kostenlos abgerufen werden. Zusätzlich gibt es statische Daten z. B. zu Fuß- und Radwegenetzen. Aus diesem Portal können eine Vielzahl von Diensten für Endnutzer generiert werden wie Apps und Online-Dienste wie z. B. einen multimodalen Routenplaner. Die Plattform selbst bietet zunächst keine Endkundendienste an, diese werden durch die unterschiedlichen Anbieter erstellt.		€€€	€€	I	I	I	II	II	II			
I.6	Einführung einer Mobilitätskarte	Bremen bekommt eine Mobilitätskarte mit der man Bus & Bahn, Taxi, Carsharing und Autovermietung nutzen kann. Dies bietet mehr Flexibilität ohne eigenes Auto.		€€€	€€	I	I	I	III	III	III			
I.7	Förderung zielgruppenorientierter Projekte	Es werden Mobilitätsprojekte initiiert oder bestehende Projekte unterstützt, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten. Zu solchen Projekten gehören z. B. Schul-Express (gemeinsames Zufußgehen an Grundschulen) oder Fahrradtrainings.			€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV
J.1	Elektromobilität bei der BSAG	Mit der Förderung von Pilotprojekten sollen verstärkt Elektrobusse von der BSAG im Linienverkehr eingesetzt werden.		€€€	€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II			
J.2	Verleih von Pedelecs an wichtigen Punkten	Verleih von Pedelecs an Park & Bike-Standorten, zentralen Umsteigepunkten des ÖPNV und an Mobil.Punkten.		€€	€€€	II	II	II - IV	II	II	II - IV			
K.1	Mehr Tempo 30	Tempo 30 auf ausgewählten Hauptstraßen kann einen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit leisten.		€€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten-anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad								
						oberer			mittlerer			unterer**		
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb
			Kostenklassen in Euro € = < 0,1 Mio €€ = 0,1-1 Mio €€€ = 1-2,5 Mio €€€€€ = 10-25 Mio €€€€€€ = 25-50 Mio €€€€€€€ = > 50 Mio											
K.2	Straßensperrung an Schulstandorten	Wenn zu viele Eltern einer Schule ihre Kinder morgens mit dem Auto bringen, sorgt dies vielfach für sehr unübersichtliche Situationen, die oft auch gefährlich sind. Viele Schulen liegen zudem in den Wohngebieten, wo das Straßennetz nicht für eine solche Verkehrsbelastung gebaut wurde. In solchen Fällen ist zu prüfen, ob nicht die Zufahrt zur Schule morgens und mittags für den Autoverkehr gesperrt werden sollte um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Es ist schlussendlich sicherer für alle, wenn Kinder zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn zur Schule gebracht werden und nur wenn es wirklich unbedingt notwendig ist, mit dem Auto.		€	€	I	I	I	I	I	I	I	II	II
K.3	Aufwertung von Angsträumen	Einige Tunnel und Brücken werden von Fußgänger/innen und Radfahrer/innen als Angsträume empfunden. Bremen versucht diese gezielt mit einem Umgestaltungsprogramm aufzuwerten, in dem zum Beispiel die Beleuchtung oder die Gestaltung verbessert wird.	€€	€€	€€	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II	I	I - II	I - II
K.4	Markierung von Haltelinien auf Radwegen	Die Belange von Fußgängern werden leider manchmal von Radfahrern ignoriert. Konfliktpunkte sind zum Beispiel Ampeln und Fußgängerüberwege. Um hier mehr Klarheit zu schaffen, werden die Furten nicht nur auf der Straße, sondern auch auf dem Radweg markiert und Haltelinien zeigen Radfahrenden an Ampeln, wo sie anhalten müssen.		€€	€	II	II	II	II	II	II	II	II	II
K.5	Programm zur Sensibilisierung der Radfahrer für die Belange von Fußgängern	Die Belange von Fußgängern werden leider manchmal von Radfahrern ignoriert. Mit einer Informationskampagne, sowie durch bessere Beschilderung und Markierungen sollen Radfahrer daher auf die Belange der Fußgänger hingewiesen und zu mehr Rücksichtnahme angehalten werden.		€	€	I	I	I	I	I	I	I	I	I
K.6	Einmündungen standardisieren	Einmündungen bergen aufgrund von abbiegenden Autos ein Gefahrenpotenzial für Radfahrer/innen. Bremen versucht daher mit einem Programm solche Risikoorte zu entschärfen. Dies geschieht z. B. durch das Rotfärben der Radwegefurten, den Rückbau von abgesetzten Radwegefurten in Einmündungen oder durch die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn.	€€€	€€€	€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.

Nr.	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Investitionskosten- anteil Bund/Dritte	investive Mittel Bremen*	konsumtive Mittel Bremen* (Planung, Betrieb, Personal)	Finanzierungspfad									
						oberer			mittlerer			unterer**			
						Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	Planung	Bau / Realisierung	Betrieb	
Kostenklassen in Euro															
			€ = < 0,1 Mio		€€€€€€ = 10-25 Mio										
			€€ = 0,1-1 Mio	€€€€ = 2,5-5 Mio	€€€€€€€ = 25-50 Mio										
			€€€ = 1-2,5 Mio	€€€€€ = 5-10 Mio	€€€€€€€€ = > 50 Mio										
K.7	Beleuchtung von Radwegen	Die Beleuchtung von Radwegen wird verbessert und auf Strecken ausgeweitet, die heute noch unbeleuchtet sind.		€€€	€€	I	II - III	II - III	I	II - III	II - III				
K.8	Verkehrssicherheitskonzept	Bremen erarbeitet mit allen Fachleuten ein Konzept um die Verkehrssicherheit in der Stadt zu verbessern.			€€	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
L.1	Kampagne für das Zufußgehen	Viele mit dem Auto oder Bus und Bahn zurückgelegte Wege in der Stadt sind so kurz, dass zu Fuß gehen eine wirkliche Alternative ist. Zufußgehen ist gut für die eigene Gesundheit und für die Umwelt.			€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	
L.2	Kampagne für das Radfahren	Viele mit dem Auto oder Bus und Bahn zurückgelegte Wege in der Stadt sind so kurz, dass Radfahren eine wirkliche Alternative ist. Radfahren ist gut für die eigene Gesundheit und für die Umwelt.			€€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV				
L.3	Info-Kampagne zur Radwegebenutzungspflicht	Seit der Änderung der Straßenverkehrsordnung im Jahr 1998 sind viele Radwege in Bremen nicht mehr benutzungspflichtig. Nur an Radwegen die besonders ausgeschildert sind, müssen Radfahrer/innen auf dem Radweg fahren. An allen anderen Stellen können sie auf der Fahrbahn oder dem Radweg fahren. Diese Tatsache wissen viele Autofahrer/innen nicht, so dass es zu Konflikten kommt. Daher soll diese Wissenslücke durch eine Informationskampagne geschlossen werden.			€€	I	I	I	I	I	I				
L.4	Kein Kopfsteinpflaster auf Radrouten	Kopfsteinpflaster passt gut zu alten Häusern und wertet das Ortsbild von Straßen auf. Kopfsteinpflaster ist aber auch unkomfortabel und manchmal sogar gefährlich zum Radfahren. Künftig wird es daher nicht auf Hauptrouten des Radverkehrs eingesetzt. Ein dementsprechender Verweis auf eine nutzungsadäquate Gestaltung und konkret das Radverkehrsnetz soll im Pflasterkataster erwähnt werden.				I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	
L.5	Öffentlichkeitsarbeit für mehr Verkehrssicherheit	Es sollen regelmäßig Öffentlichkeitskampagnen für mehr Verkehrssicherheit durchgeführt werden.			€€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV				
L.6	Team Nahmobilität & Radverkehrsförderung	In der Verwaltung wird eine eigene Organisationseinheit für Nahmobilität und Radverkehrsförderung geschaffen und mit zusätzlichem Personal ausgestattet.			€€€€€	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	I	I - IV	I - IV	

* bezieht sich auf den Verkehrsetat (nicht UBB, SWAH etc.)
 ** Im unteren Finanzierungspfad müssen die gesamten Investitionskosten von Bremen finanziert werden, da Bundesmittel wegfallen.